Pädagogische Konzeption

FALKENSTEIN

KINDERGARTEN UND KRIPPE

Inhaltsverzeichnis

1. Vorwort des Trägers (Bürgermeisterin)
2. Chronik / Geschichte des Hauses
3. Struktur
4. Team
5. Räumlichkeiten
6. Bild vom Kind
7. Rolle des pädagogischen Personals
8. Bildungspartnerschaft
9. Unsere Pädagogik - Bildungsbereiche laut Bildungsrahmenplan
    - 9.1. Ethik und Gesellschaft
    - 9.2 Emotion und soziale Beziehungen
    - 9.3 Kommunikation und Sprache
    - 9.4 Bewegung und Gesundheit
    - 9.5 Ästhetische Bildung und Gestaltung
    - 9.6 Natur und Technik
10. Freispiel
11. Transitionen - Gestaltung von Übergängen
12. Beobachtung, Dokumentation, Planung (BADOK, Portfolio)
13. Inklusion
14. Sprachförderung
15. Projekte

1. Vorwort des Trägers

Liebe Schwazerinnen und Schwazer!

Die Kinderbildung hat in unserer Stadt einen hohen Stellenwert. In den sieben städtischen Kindergärten, -krippen und Horten leisten die Mitarbeiter:innen täglich eine wertvolle Arbeit auf höchstem Niveau, begleiten die Kinder in allen Belangen des Lebens und sind eine unersetzliche Stütze für unsere Familien.

Insgesamt bietet die Stadt Schwaz 450 Kinderbetreuungsplätze für ein- bis sechsjährige Kinder und fast 140 Plätze in den städtischen Horten für Volksschulkinder. Seit März 2023 ist der Kindergartenbesuch bis 13:00 Uhr kostenlos. Unser flexibel gestaltetes Bildungsangebot ermöglicht den Familien eine lückenlose Kinderbetreuung für Ein- bis Sechsjährige ab 06:30 Uhr früh bis 17:30 Uhr abends. Im Volksschulalter werden die Kinder an den Nachmittagen und in den Ferien in den Horten betreut. Mit der Eröffnung einer neuen Einrichtung in der Spornbergerstraße schließen wir die Betreuungslücke nördlich des Inns.

Frühkindliche Betreuung, Bildung und Erziehung außer Haus ermöglichen eine Erwerbstätigkeit und fördert die soziale und kognitive Entwicklung aller Kinder, insbesondere von benachteiligten Kindern. Mir persönlich ist die Ausweitung, die flexible Gestaltung des Angebots und die Investition in die Qualität unserer Einrichtungen ein großes Anliegen.

Den Mitarbeiter:innen möchte ich an dieser Stelle für ihren Einsatz und ihr Engagement danken, die notwendigen Verbesserungen stets mitzutragen. Die Familien können sich darauf verlassen, dass in allen unseren Einrichtungen großartige Arbeit geleistet wird, stets im Sinne ihrer Kinder.

Bürgermeisterin Victoria Weber, MSc

2. Chronik / Geschichte des Hauses

Das Haus der Generationen wurde 2009 errichtet und gilt seit damals als einzigartiges Projekt des Zusammenlebens. Menschen mit besonderen Bedürfnissen, Betreutes Wohnen für Senior:innen, sowie Familien sollen in diesem Gewbäude ein Zuhause finden und sich bei verschiedenen Veranstaltungen begegnen können.

Zu Beginn befand sich in unseren jetzigen Räumlichkeiten ein Restaurant als Treffpunkt für ein gemütliches Zusammenkommen.

Seit März 2020 sind wir Zwerge im Haus der Generationen zu finden und runden so das Haus ab. Von Klein bis Groß ist jeder im Haus der Generationen und in unserer Einrichtung Willkommen.

3. Struktur

Erhalter:
Stadtgemeinde Schwaz
Franz-Josef-Straße 2, 6130 Schwaz
Tel.: 05242/6960
E-mail: stadtamt@schwaz.at
Internet: www.schwaz.at

Bürgermeisterin:	Victoria Weber MSc
Amtsleiter:	Mag. Christoph Holzer
Abteilung Kinderbildung, -Betreuung & Inklusion:	Mag.a Bernadette Garsleitner

3. Struktur

FALKENSTEIN Kindergarten und Kinderkrippe

Falkensteinstraße 28; 6130 Schwaz
Telefon: kloane Zwerg (Kinderkrippe): 0676-83697269
groaße Zwerg (Kindergarten): 0676-83697268
Leitung: 0676-83697382

E-Mail: falkensteinkg@schwaz.net

Leitung: Katharina Farkas

1 Kinderkrippengruppe mit 12 Kindern pro Tag zwischen 1-3 Jahren
1 Kindergartengruppe mit 20 Kinder im Altern von 3-6 Jahren

Öffnungszeiten:
Montag – Freitag 6.30-17.30 Uhr
Max. 20 Schließtage pro Betreuungsjahr (Weihnachten, 2 Wochen im Sommer)

Aufnahme

Die Anmeldung für unsere Einrichtungen läuft zentral über die Anmeldeplattform des Landes Tirol: FRIDA
FRIDA. Findet ihren Platz. | Land Tirol

Die Frist ist je von 01.12-31.01 für das darauffolgende Kinderbildungs- und betreuungsjahr. Die Termine werden rechtzeitig auf der Homepage und im Magazin bekannt gegeben.

Eine Wunscheinrichtung kann im Anmeldeformular angegeben werden, die Zuteilung erfolgt je nach verfügbaren Plätzen.

Eine Anmeldung bzw. ein Start in einer elementarpädagogischen Einrichtung während des Jahres kann nur bei nicht ausgeschöpfter Kapazität stattfinden.

Krippenkinder können während dem Jahr einsteigen, eine Anmeldung innerhalb des Anmeldezeitraums ist aber notwendig.

Mittagessen

Die Anmeldung zum Mittagessen erfolgt über die Leitung und kann je nach Bedarf auch für einzelne Tage in Anspruch genommen werden.

Unsere Kinder werden von vom Catering „Mohr Menüservice“ täglich mit frischem, regionalem, und saisonalem Mittagessen versorgt.

Tarife

Je nach gewählten Betreuungszeiten gibt es Tagestarife.

Folgende Möglichkeiten stehen zur Auswahl:

6.30 – 13.00 Uhr

6.30 – 14.00 Uhr mit Mittagessen

6.30 – 17.30 Uhr mit Mittagessen

Die aktuellen Tarife entnehmen sie der Homepage:
www.schwaz.at

SCAN ME

3. Struktur

4. Team

Das sind Wir – das Team vom
Falkenstein Kindergarten & Krippe

4. Team

Das sind Wir – das Team vom
Falkenstein Kindergarten & Krippe

Katharina Farkas

Leitung und
gruppenübergreifende
Pädagogin

Ausbildung:
Elementarpädagogin

4. Team

Das sind Wir – das Team vom Falkenstein Kindergarten & Krippe

Philipp Wilfling

Pädagoge bei de Groaßen Zwerg

Ausbildung: Kindergartenpädagoge

Tea Maglica

Pädagogin bei de Kloanen Zwerg

Ausbildung: Elementarpädagogin

4. Team

Das sind Wir – das Team vom Falkenstein Kindergarten & Krippe

Michaela Schöser

Assistentin bei de Groaßen Zwerg

Ausbildung: Assistenzkraft

Claudia Hölzl

Assistentin bei de Groaßen Zwerg und tätig in der Nachmittagsbetreuung, sowie Unterstützung in der Kinderkrippe

Ausbildung: Assistenzkraft

4. Team

Das sind Wir – das Team vom Falkenstein Kindergarten & Krippe

Belinda Scheffknecht

Assistentin bei de Kloanen Zwerg

Ausbildung:

Krippenpädagogin und Assistenzkraft

Cornelia Harb

Assistentin bei de Kloanen Zwerg

Ausbildung:

Krippenpädagogin und Assistenzkraft

5. Räumlichkeiten

Kinderkrippengruppe „kloane Zwerg“ – Platz für 12 Kinder pro Tag

Kindergartengruppe „groaße Zwerg“ – Platz für 20 Kinder

5. Räumlichkeiten

Teilungs-/Ruheraum – verschiedene Spielbereiche und Ruhebereich für Kindergartenkinder in der Mittagszeit

Teilungs-/Schlafraum – zum Ausweichen für verschiedene Lern- und Spielsituationen, sowie Schlafraum für Krippenkinder

5. Räumlichkeiten

Küche – Jausenplatz für die Kindergartengruppe und Mittagessen für Kinderkrippen- und Kindergartenkinder

Personal WC und Garderobe

Kindergarten WC mit Wickelkommode

Kinderkrippen WC mit Wickelkommode

Büro für Leitung

Wirtschaftsraum

Terrasse mit Grünfläche – Sandkiste, Rutsche und Gartenraum

Alle oben genannten Räume sind mit unserem großzügigen und bespielbaren Gang verbunden – im Gang befinden sich auch die Garderobenplätze für alle Kinder.

5. Räumlichkeiten

Räumlichkeiten außerhalb bzw. Gemeinschaftsräume im Haus der Generationen:

Turn- und Bewegungsraum

Gemeinschaftsgarten – schließt an der Terrasse an

Keller – ein Kellerabteil mit Vorraum für Kinderwägen

6. Bild vom Kind

Das Kind mit seinen individuellen Bedürfnissen, Interessen und Kompetenzen steht im Mittelpunkt unserer pädagogischen Arbeit. Dabei ist es uns sehr wichtig, den Kindern das bestmöglichste Umfeld zu bieten und deren Einzigartigkeit wertzuschätzen.

Jedes Kind kommt mit einem Topf voller Ressourcen, Interessen, Eigenschaften und Begabungen zu uns und wir holen sie bei ihren individuellen Entwicklungsständen ab und versuchen durch gezielte Beobachtung die Kinder auf ihrem Weg zu begleiten.

In unserem Haus treffen Kinderkrippenkinder und Kindergartenkinder ständig aufeinander, dabei ergibt sich eine Vielfalt verschiedener Persönlichkeiten und Charaktereigenschaften. So ist es den Kindern möglich, auch voneinander zu lernen. Für die pädagogische Arbeit bedeutet dies, dass die Vielfalt als Chance für neue Erfahrungen

6. Bild vom Kind

6.1. Pädagogische Grundhaltung

Jedes Kind ist einzigartig und verdient Zuwendung und Akzeptanz von verschiedenen Verhaltensweisen. Offenheit, Freundlichkeit, Empathie und Spaß an der Arbeit sind bei uns von entscheidender Bedeutung. Durch diese und weitere individuelle Eigenschaften unseres Fachpersonals versuchen wir mit bestem Wissen und Gewissen den Kindern gerecht zu werden.

6.2. Pädagogische Prinzipien

Es ist uns ein Anliegen auf möglichst viele der Prinzipien eingehen zu können und vorzuleben. Durch einen strukturierten, aber trotzdem flexiblen Tagesplan geben wir den Kindern Orientierung und Sicherheit. Sie können im Laufe des Tages durch auf sie individualisierte Angebote und Impulse viele einzelne Prinzipien erlernen, erleben und begreifen. Außerdem geben wir ihnen Raum für ihre Interessen, Fähigkeiten und Stärken.

6. Bild vom Kind

6.3. Unsere Werte

Respekt und Wertschätzung

Eine vertrauensvolle Bindung und Beziehung zu den Kindern und deren Bezugspersonen

Verlässlichkeit, klare Strukturen und Tagesablauf, um einen sicheren Rahmen zu bieten

Ein liebevolles und aufrichtiges Miteinander

Verlässlichkeit und Wertschätzung gegenüber den Kindern und deren Bezugspersonen und auch umgekehrt

Kontinuierlicher Austausch zwischen Bezugspersonen und Pädagogischen Fachpersonal

Freundlichkeit und Empathie

Hilfsbereitschaft

Transparenz

Jeder bringt viele verschiedene Eigenschaften, Stärken und Erfahrungen mit in unser Team. Dadurch entsteht eine ganz besondere Zusammenarbeit mit den Kindern und Bezugspersonen.

Wir begleiten die Kinder bei vielfältigen Lernprozessen und schaffen äußere Bedingungen, Zeit und Raum damit sich die Kinder in einem für sie passenden Tempo entwickeln können. Unsere Werte und Normen versuchen wir täglich zu leben.

Durch die gezielten Angebote und Impulse kann sich jedes Kind nach seinen Interessen, Vorlieben und Ausdauer entfalten und Ereignisse erleben und begreifen.

7. Rolle des pädagogischen Personals

Unsere Einrichtung zeichnet sich besonders durch die enge Zusammenarbeit zwischen Kinderkrippe und Kindergarten aus. Wir kennen alle Kinder und die Kinder kennen uns, wodurch ein ganzheitliches Lernen automatisch entstehen kann.

Wir bringen den Kindern Bestätigung, Halt und Unterstützung entgegen. Wir respektieren einander und nehmen Äußerungen und Verhaltensweisen der Kinder immer ernst. Durch die enge Zusammenarbeit ist es uns möglich, viele verschiedene Sichtweisen und Beobachtungen über jedes Kind zu sammeln, um eine individuelle Entwicklung garantieren zu können.

Als pädagogisches Personal sind wir nicht nur Vertrauens- und Bezugspersonen, sondern auch Spielpartner, Vorbild und für Eltern und Bezugspersonen kompetente Ansprechpartner:innen.

7. Rolle des pädagogischen Personals

8. Bildungspartnerschaft

Bildungspartnerschaft ist die Zusammenarbeit zwischen Bezugspersonen und pädagogischen Fachkräften. Eltern und Bezugspersonen sind die Experten ihrer Kinder. Aus diesem Grund ist uns eine intensive und vor allem vertrauensvolle Zusammenarbeit mit den Bezugspersonen sehr wichtig. Wir stehen im ständigen Austausch und Dialog mit allen Verantwortlichen und pflegen einen respektvollen Umgang miteinander.

Wir starten unser Kinderkrippen- und Kindergartenjahr immer mit einem informativen Elternabend, der dazu einlädt, sich kennenzulernen und einen Informationsaustausch anregt. Im Laufe des Jahres gibt es verschiedene Feste, an denen die Bezugspersonen mit ihren Kindern teilnehmen können. Das Familienfest rundet dann unsere Zusammenarbeit vom gesamten Jahr ab.

Auch wird mit jeder Familie ein Termin zu einem Entwicklungsgespräch vereinbart. Es ist natürlich jederzeit möglich einen Termin mit dem Fachpersonal zu vereinbaren, sollten sich Themen aufbauen, die geklärt werden sollen oder wenn Gesprächsbedarf da ist.

Alle wichtigen und relevanten Informationen, wie diverse Änderungen, Bedarfserhebungen für Ferien etc., werden umgehend und verlässlich an die Erziehungsberechtigten weitergegeben. Durch unser Nachrichtenportal ist es den Bezugspersonen möglich, Nachrichten zu empfangen und welche zu versenden. Feiern, Feste und Termine die nur mit den Kindern am Vormittag stattfinden, werden auf unserer Pinnwand ausgehängt. Auch findet man auf unserer Pinnwand einen Überblick der pädagogischen Planung, sowie den Essensplan und weitere Informationen über den Kindergartenalltag.

Besonders stolz, sind wir auf unsere pädagogische Dokumentation, die die Bezugspersonen monatlich über das Geschehene informiert. So bekommt man einen tollen Einblick in unseren Alltag und was wir in den letzten Wochen gemacht haben.

9. Unsere Pädagogik

Der bundesländerübergreifende Bildungsrahmenplan für elementare Bildungseinrichtungen dient uns als Richtlinie für unsere pädagogische Arbeit. Die darin enthaltenen Bildungsbereiche ermöglichen den Kindern ganzheitliche Bildungsprozesse, individuelles Lernen mit allen Sinnen und die Entwicklung sozial-emotionalen und kognitiven Fähigkeiten. In unserem Kindergarten beziehen wir alle Bereiche in unsere Arbeit mit ein und fördern dabei die Selbst-, Sozial- und Sachkompetenz der Kinder.

Im Folgenden finden sich unsere jeweiligen Schwerpunkte und die praktische Umsetzung der Bildungsbereiche in unserer Einrichtung:

9.1 Ethik und Gesellschaft

Wir bieten jedem Kind einen möglichst guten und „sicheren“ Platz im Kindergarten. Andere Sprachen und Kulturen kennenlernen, miteinbeziehen und akzeptieren, Werte vorleben sowie Traditionen und Feste feiern gehören zu unserem pädagogischen Alltag.

9.2 Emotionen und soziale Beziehungen

Eine behutsame Eingewöhnung in Kinderkrippe und Kindergarten ist der erste wichtige Schritt zu einer gelungenen Bindung zwischen Kind und Fachpersonal. Wir nehmen die Interessen der Kinder wahr, schaffen Raum für das Gruppengefühl und eine familiäre Atmosphäre. Die Bedürfnisse der Kinder werden stets ernst genommen. Außerdem übernehmen wir die Vorbildfunktion im Bezug auf Konflikte, Gespräche und im Umgang miteinander.

9.3 Kommunikation und Sprache

Kommunikation und Sprache (Sprache und Sprechen, Verbale und nonverbale Kommunikation, Literacy) Sprache bildet die Grundlage für soziale Beziehungen und die Basis für lebenslanges Lernen. Wir sind die Sprachvorbilder der Kinder und versuchen täglich Sprache bewusst und sinnvoll zu nutzen. Dabei ist die nonverbale und paraverbale Begleitung von großer Bedeutung. Die Kinder sollen Spaß und Freude an Sprache und Kommunikation entwickeln, dies ist besonders für Kinder mit nicht-deutscher-Erstsprache sehr wichtig.

9.4 Bewegung und Gesundheit

„Bewegung ist Leben – Leben ist Lernen – Lernen ist Bewegung!“

In unserem pädagogischen Alltag versuchen wir Raum und Zeit für tägliche Bewegungsimpulse zu schaffen. Diese finden in unserem „bewegten Gang“, Garten, sowie im Teilungsraum und Turnsaal statt. Die Kinder haben im Freispiel die Möglichkeit, diese Angebote zu nutzen. Unsere Kindergartengruppe nutzt einmal pro Woche den Natur- und Waldtag, um sich an der frischen Luft zu bewegen, erforschen und entdecken. Außerdem nutzen wir Spaziergänge, verschiedene Spielplätze und den eigenen Garten als Ausgleich. Um den Kindern das Bewusstsein für eine ausgewogene Ernährung und Gesundheit zu vermitteln, bereiten wir mit den Kindern die abwechslungsreiche und gesunde Jause selbst zu. Zusätzlich bietet unser Kindergarten jährliche Gesundheitschecks durch jeweiliges Fachpersonal an. (AVO-MED für Zahngesundheit, ärztliche Untersuchungen)

9.5 Ästhetische Bildung und Gestaltung

Es gibt unzählige Arten von Kreativität und die Kinder leben dies auch unterschiedlich aus. Wir als Bildungseinrichtung sind stehts bemüht den Kindern Platz für Kreativität zu schaffen. Dabei werden eigene Begabungen entdeckt und die vielen Werke der Kinder aus den verschiedenen Bereichen werden wertgeschätzt. Die Kinder entscheiden selbst, wie sie ihr Kunstwerk darstellen wollen. (aufstellen, aufhängen etc.)

Die freie Zugänglichkeit zu den Materialien, bietet den Kindern Platz für Individualität.

9.6 Natur und Technik

Die Kinder sind von Natur aus wissensbegierig und wollen erforschen, experimentieren und entdecken. Kinder konstruieren in der Auseinandersetzung mit Natur und Technik ihr Wissen. Sie wollen stehts Antworten auf ihre Fragen finden und unsere Einrichtung lässt genügend Raum und Zeit zum Ausprobieren und Wachsen zu. Durch die aktuellen Umstände ist es uns extrem wichtig, dass die Kinder einen verantwortungsvollen und bewussten Umgang mit Natur und Umwelt erleben. Dazu gehört für uns nicht nur der Natur- und Waldtag, sondern auch alltägliche Abläufe wie z.B. die Mülltrennung.

10. Freispiel

In dieser Zeit haben die Kinder die Gelegenheit ihre Vorlieben, Interessen und Erfahrungen zu erleben und zu sammeln. Unsere Räume sind alle so gestaltet, dass die Kinder die Möglichkeit haben, sich individuell zu entwickeln und mit dem gebotenen Spielmaterial zu experimentierten. Diese Zeit ist für unser Pädagogisches Personal von großer Bedeutung. Es kristallisieren sich hier die verschiedenen Interessen und Charaktere der Kinder heraus und wir haben Zeit, die Kinder dabei zu beobachten, um dann auf sie abgestimmte Impulse zu setzten und ihre Entwicklung unterstützen zu können. Das Freispiel oder freie Spiel ist somit essentiell für die Entwicklung der Kinder.

11. Transitionen – Gestaltung von Übergängen

Eingewöhnung in der Kinderkrippe:

Unsere Eingewöhnung richtet sich nach dem Berliner Modell von Hans-Joachim Laewen, Beate Andres und Eva Hedervari-Heller. Grundsätzlich ist das Ziel der Eingewöhnung, dass sich die Kinder an die neue Situation gewöhnen und wir eine gute Beziehung zu ihnen und ihren Bezugspersonen aufbauen können. Es wird ein Termin mit den Eltern vereinbart, an dem wir mit der Eingewöhnung starten. An diesem Tag verbringen die Eltern gemeinsam mit ihrem Kind ca. 1,5 Stunden bei uns in der Kinderkrippe. Am folgenden Tag wird dies wiederholt. Am 3. Besuchstag wird nach einer Stunde eine Trennung von max. 15 Minuten versucht. Dabei sollen sich die Eltern immer verabschieden und verlassen dann die Gruppe. Funktioniert diese Trennung gut, wird am 4. Besuchstag die Zeit der Trennung verlängert und die gemeinsame Zeit in der Gruppe somit verkürzt. Die Zeit der Trennung wird dann kontinuierlich und individuell verlängert oder bei Bedarf auch verkürzt. Es wird davon ausgegangen, dass die Zeit der Eingewöhnung somit ca. 2-3 Wochen dauert, bis das Kind den Vormittag alleine in der Kinderkrippe verbringen kann.

11. Transitionen – Gestaltung von Übergängen

Eingewöhnung im Kindergarten:

Im Kindergarten ist die Eingewöhnung ähnlich wie in der Kinderkrippe – der Unterschied liegt hierbei bei der Dauer der Eingewöhnung. Kindergartenkinder trennen sich meist leichter von ihren Bezugspersonen und somit ist es auch schon möglich, dass das Kind nach 1-2 Wochen den Vormittag alleine im Kindergarten verbringt.

Wechsel von der Kinderkrippe in den Kindergarten:

Kinder, die bereits die Krippe in unserem Haus besucht haben, kennen das gesamte pädagogische Personal und wir kennen die Kinder. Ein Wechsel ist somit meist sehr unkompliziert und die Eingewöhnungung kurzweiliger.

11. Transitionen – Gestaltung von Übergängen

Wechsel von Kindergarten in die Volksschule:

In Schwaz gibt es zwei Volksschulen mit verschiedenen Einzugsgebieten. Je nach Wohnort der Kinder, werden sie dann der Schule zugeteilt. Im letzten Kindergartenjahr werden verschiedene Vernetzungstreffen und Projekte mit den Schulen vereinbart, an denen die Kinder die Möglichkeit haben, die Schule kennenzulernen und hineinzuschnuppern. Das pädagogische Personal ist im engen Austausch mit den Volksschulen, wodurch immer wieder gemeinsame Treffen entstehen.

Zusammenarbeit mit Netzwerkpartnern:

Sämtliche Übergänge werden durch Netzwerkpartner:innen, wenn diese bereits familiär vorhanden sind, mitbegleitet und unterstützt. Vor allem in Netzwerkgesprächen mit Therapeut:innen, Mitarbeiter:innen der Kinder und Jugendwohlfahrt, Logopäd:innen und viele mehr, findet dann ein Austausch mit der jeweiligen Institution statt, um somit ein Bild vom Kind zu vermitteln und die Einrichtung bestmöglich zu informieren.

12. Beobachtung, Dokumentation, Planung

Es gibt viele verschiedene Arten der Beobachtung, Dokumentation und Planung. Seit 2022 arbeiten wir mit dem Dokumentationsmodell BADOK. Besonders wichtig sind dabei die Beobachtungen, die immer stattfinden. Wir haben dazu ein Gruppenblatt erarbeitet, das uns hilft, einen Blick auf die gesamte Gruppe zu erhalten. Besonders wichtig sind dann Einzelbeobachtungen, die Aufschluss auf den Entwicklungsstand geben können. Um den Eltern einen Überblick über unseren Alltag geben zu können, werden Fotos gemacht und Dokumentationen via Nachrichtenportal versendet. Die pädagogische Planung, sowie Impulssetzung ist dann quasi Resultat der Beobachtung und es können dadurch Angebote stattfinden, die aus Themen der Kinder entstehen. Jedes Kind, das unsere Einrichtung besucht, hat eine Portfoliomappe, in der alle Erlebnisse, Erfahrungen und Entwicklungsschritte dokumentiert sind. Wenn sie unseren Kindergarten verlassen, bekommen sie diese Mappe als Geschenk von uns mit nach Hause.

13. Inklusion

Der Begriff „Inklusion“ bedeutet miteinbezogen werden und dazuzugehören, egal ob mit oder ohne Einschränkung, welche Sprache man spricht oder wie man aussieht. Wenn man überall dabei sein kann, wo man gerne möchte, dann ist das „Inklusion“. Für uns ist es selbstverständlich, dass jeder in unserem Kindergarten einen sicheren Platz hat und jeder gleichbehandelt wird. Wir versuchen die Kinder dort abzuholen, wo sie gerade „stehen“. Das bedeutet für uns, genau hinzusehen und zu erkennen, was das Kind benötigt. (siehe 6. Bild vom Kind) Jedes Kind bekommt bei uns die gleichen Chancen. Dies gilt auch für unsere Teammitglieder, sowie alle, die in unsere Einrichtung kommen.

14. Sprachförderung

Unter „Sprachförderung“ versteht man alle Methoden, die die sprachliche Entwicklung zielführend unterstützen und fördern. Sprachförderung beginnt ab dem Zeitpunkt, wo das Kind das Licht der Welt erblickt. Wir Erwachsene kommunizieren mit unseren Kindern nicht nur durch Sprechen, sondern auch durch unsere Mimik und Gestik. Ein Mensch benötigt die Sprache, um Wünsche und Bedürfnisse auszudrücken und am gesellschaftlichen Leben teilnehmen zu können. Dadurch entsteht Chancengleichheit und Inklusion. Wir als Institution haben nicht nur einen Erziehungsauftrag, sondern auch einen klaren Bildungsauftrag, der gesetzlich verankert ist. Ein großer Teil der Sprachförderung geschieht automatisch im Kindergartenalltag, durch Kommunikation untereinander. Wir fungieren dabei als Sprachvorbilder. Wir bieten den Kindern altersgerechte Impulse, die vor allem für Kinder mit nicht-deutscher-Erstsprache besonders wichtig sind. Dazu gehören unter anderem spezielle Angebote, wie zum Beispiel Bilderbücher, Geschichten, Reime, Gedichte, Lieder uvm. In unserer Institution arbeiten wir mit dem „Sprach-Zwergen-Land“, um den Kindern Sprache spielerisch näher zu bringen. Beim „Sprach-Zwergen-Land“ erweitern die Kinder nicht nur ihren Wortschatz, sondern üben und erwerben viele verschiedene sprachliche Fähigkeiten. Das Land Tirol bietet zur Sprachstandfeststellung einen Beobachtungsbogen zur Erfassung der Sprachkompetenz an. Dies ist der sogenannte BESK Kompakt (für Kinder mit Deutsch als Erstsprache) und BESK Daz (für Kinder mit Deutsch als Zweitsprache). Diese Beobachtungen werden jedes Jahr und bei jedem Kindergartenkind durchgeführt, um den Förderbedarf zu ermitteln.

15. Projekte

Mit Unterstützung der Stadtgemeinde Schwaz finden jährlich verschiedene Projekte statt wie:

- Schwimmkurs für alle Kinder im letzten Kindergartenjahr
- Skikurs für alle Kinder im vorletzten oder letzten Kindergartenjahr
- Honigtage am Maximilianplatz im September

Projekte, die uns besonders wichtig sind:

- gesunde Jause – täglich wird eine frische und abwechslungsreiche Jause gemeinsam mit den Kindern zubereitet
- Zusammenarbeit mit dem Haus der Generationen – gemeinsame Feiern und Unternehmungen
- diverse Theaterstücke und besondere Ausflüge